

Erfahrungsbericht

Tallinna Saksa Gümnaasium

Februar/März – Juni 2024

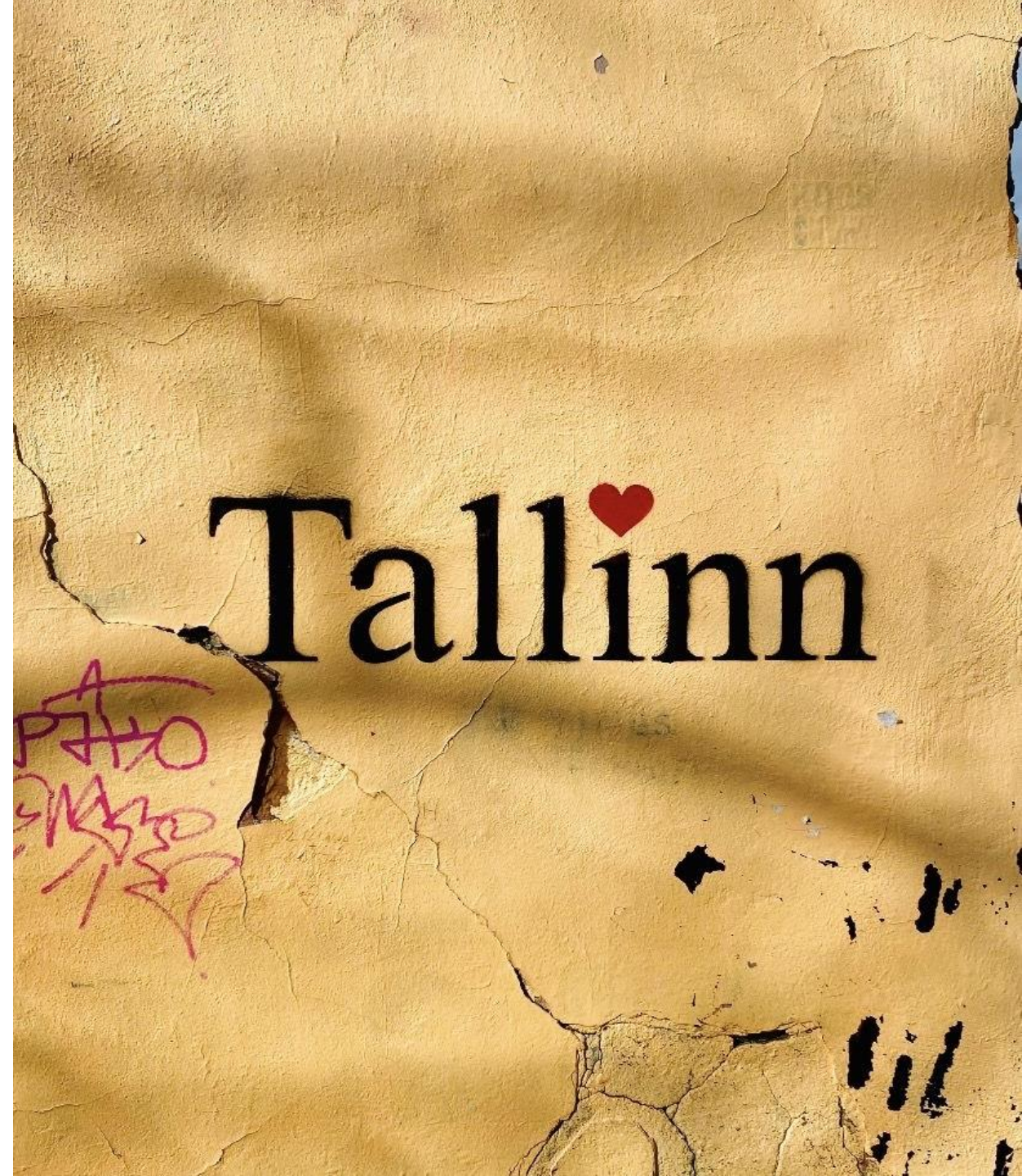
Gemeinsam haben wir eine tolle Zeit in Tallinn und am TSG verbracht und fassen unsere Eindrücke und nützlichen Hinweise in dieser Präsentation zusammen. Da wir teilweise sehr unterschiedliche Erfahrungen gesammelt haben, werden wir zwischendurch unsere Erfahrungen gegenüberstellen, um einen möglichst vielfältigen Eindruck zu vermitteln.



Davina
freiwilliges Praktikum



Julia
Praxissemester



Praxissemester am TSG

Am TSG habe ich mein Praxissemester mit der Fächerkombination Deutsch und Mathematik absolviert. Das Praxissemester lässt sich in den schulischen Teil und den Begleittelteil vom ZfsL und der Universität teilen. Zum Praxissemester gehören neben den vorbereitenden Seminaren von der Universität auch Begleitseminare während des Praxissemesters von der Uni und vom ZfsL sowie insgesamt drei Unterrichtsbesuche. Im Großen und Ganzen funktioniert das Praxissemester im Ausland genauso wie in Deutschland. Die vorbereitenden Seminare habe ich ganz normal in Präsenz besucht. Während des Praxissemesters habe ich online (z.B. über Zoom) an den Begleitseminaren teilgenommen. Dabei kann ich nur empfehlen, dich mit anderen PSiAs (Praxissemesterstudierenden im Ausland) zusammenzutun, die dasselbe Fach studieren und gemeinsame Kurse von der Uni zu wählen. Das hat die Seminarteilnahme für mich vereinfacht, da ich in Gruppenarbeitsphasen mit den anderen PSiAs online zusammen arbeiten konnte. In den anderen Seminaren (Biwi und vom ZfsL) wird darauf normalerweise schon geachtet. Auch die Unterrichtsbesuche und die anschließenden Nachbesprechungen finden online statt. Das ist aber in der Regel kein Problem und hat für mich gut funktioniert. Da ich mein Praxissemester im Ausland gemacht habe, hatte ich einen Extratermin vor meiner Abreise: Ich bin zu den Schulen meiner Fachleiter:innen vom ZfsL gefahren und habe in deren Unterricht hospitiert. Diese Hospitation habe ich als sehr positiv empfunden, weil ich zum einen meine Fachleiter:in persönlich kennenlernen konnte und zum anderen ein Gefühl dafür bekommen habe, was ihnen im Unterricht besonders wichtig ist. Für die PSiAs steht das ZfsL bereits vorher fest und die jeweiligen Fachleiter:innen werden zugeteilt.

Im schulischen Teil des Praxissemesters habe ich viel in meinen Fächern hospitiert. Sowohl in Mathe als auch in Deutsch hatte ich das Glück, dass beide Fächer von mehreren Lehrkräften unterrichtet wurden, sodass ich verschiedene Unterrichtsstile und Lehrerpersönlichkeiten in meinen Fächern beobachten konnte. Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit, auch im Deutschunterricht der estnischen Abteilung zu hospitieren und konnte so Unterschiede zum Unterricht in der deutschen Abteilung feststellen. Zudem habe ich in beiden Fächern eigene längere Unterrichtsreihen entwickeln und unterrichten dürfen. Dabei hatte ich viele Freiheiten und so die Möglichkeit, Methoden etc. im Unterricht auszuprobieren und mich selber vor der Klasse zu erproben. Gleichzeitig konnte ich mich immer darauf verlassen, dass jemand da ist, der mich unterstützt und mir Tipps und Feedback gibt. Gerade durch diese Chance, selbstständig so viel Unterricht zu planen und durchzuführen, konnte ich persönlich wachsen, viele wertvolle Erfahrungen für das Referendariat sammeln und weiß, was mir als angehende Lehrkraft im Unterricht und darüber hinaus wichtig ist. Von Beginn an habe ich mich im Lehrerkollegium gut aufgehoben gefühlt und wurde sehr schnell integriert.

Über den regulären Unterricht hinaus kann ich empfehlen, an einem der vielen Projekte an der Schule mitzuwirken. Dies hat mir noch einen tieferen Einblick in den regulären Alltag einer Lehrkraft sowie Kontakte zu weiteren Lehrkräften eröffnet.

Letztlich bin ich sehr dankbar für die Möglichkeit, dass ich mein Praxissemester am TSG in Estland machen konnte. Denn neben der Arbeit in der Schule hat mich auch das Leben und Zurechtfinden in einem fremden Land, in das ich alleine gereist bin, persönlich gestärkt.

Freiwilliges Praktikum am TSG

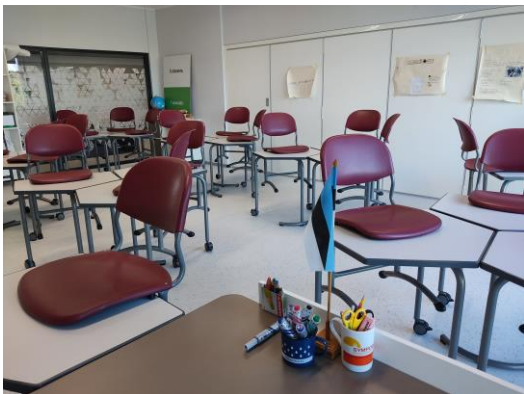
Am TSG habe ich ein freiwilliges Praktikum absolviert, um vor meinem anstehenden Start in das Referendariat weitere Praxiserfahrungen zu sammeln. Zusätzlich habe ich das Praktikum als ideale Möglichkeit wahrgenommen, neben den Erfahrungen an der Schule, das Leben in einem fremden Land und einer fremden Kultur kennenzulernen, um persönlich weiter zu wachsen. In beiden Hinsichten war das Praktikum ein Erfolg für mich. Während meines Praktikums habe ich hauptsächlich die Biologielehrkraft im Unterricht begleitet, da mein zweites Fach (Sport) nur innerhalb der estnischen Abteilung unterrichtet wird. Aber auch die meisten estnischen Kolleg:innen waren offen, Praktikant:innen an ihrem Unterricht teilnehmen zu lassen, sodass ich auch einige Male den Sportunterricht besucht habe. Hierbei muss ich jedoch leider sagen, dass dieser recht chaotisch abgelaufen ist und ich hier fachlich nicht viel mitnehmen konnte. Trotzdem halte ich es für sinnvoll die Möglichkeit zu nutzen auch mal den Unterricht in der estnischen Abteilung zu begleiten (inhaltlich wirst du nicht viel verstehen), aber methodisch und strukturell lassen sich einige spannende Unterschiede wahrnehmen.

Da in der deutschen Abteilung am TSG nur wenige deutsche Lehrkräfte arbeiten, wurde schnell ersichtlich, dass die Schule auf unsere unterstützenden Tätigkeiten angewiesen ist. So habe ich bereits in meiner zweiten Praktikumswoche den Biologieunterricht in der Klasse 11 übernommen, da der Biologielehrer krankheitsbedingt ausgefallen ist. Für mich war diese Erfahrung, trotz der bisher kurzen Zeit an der Schule, eine unglaubliche Bereicherung. So kam es auch im weiteren Verlauf des Praktikums häufiger dazu, dass ich Unterricht vertreten habe. Hierfür habe ich teilweise eigenes Material erarbeitet oder dieses von der Lehrkraft erhalten. Jedoch wurde ich vor dem Vertretungsunterricht immer gefragt, ob ich mir überhaupt vorstellen kann, diesen zu übernehmen. Somit wurde immer mir immer die Wahl gelassen, ob ich den Unterricht halten möchte oder nicht. Ich kann dir jedoch sehr empfehlen dieses Angebot anzunehmen und wenn du Unterstützung in einer Klasse benötigst, nimm dir eine weitere:n Praktikant:in mit in deinen Vertretungsunterricht. Das kann dir zum Einen etwas mehr Sicherheit geben und zum Anderen könnt ihr euch gegenseitig noch hilfreiche Tipps und Feedback geben. Darüber hinaus habe ich eine eigene kleine Unterrichtsreihe erstellt und halten können. Hierbei habe ich alle Materialien, sowie einen abschließenden Test mit Erwartungshorizont selber erarbeitet. Hierbei konnte ich lernen, welche Herausforderungen mit der Planung einer Unterrichtsreihe verbunden sind, sowie praktisch erfahren, wie schwierig eine Bewertung eines Tests und eine anschließende Benotung wirklich ist.

Zwischenzeitlich gab es jedoch auch Phasen für mich, in denen weniger Aufgaben für mich bereit standen, da ich die einzige Praktikantin mit nur einem Fach an der Schule war. Zusätzlich gibt es an der Schule nur eine Lehrkraft mit dem Fach Biologie, sodass ich hier weniger Variation in der Hospitation stattfinden konnte. Alle anderen Fächer werden von mindestens zwei Lehrkräften unterrichtet, sodass hier der Unterricht von verschiedenen Lehrkräften besucht werden kann. Aus diesem Grund kann ich vor allem Studierenden mit zwei der Unterrichtsfächer oder einem Fach, welches von mehreren Lehrkräften am TSG unterrichtet wird, empfehlen.

Alles in allem bin ich sehr dankbar über die vielfältigen Möglichkeiten, die mir im Rahmen meines Praktikums geboten wurden und blicke nun persönlich gestärkt sowie mit einem erweiterten Praxisrepertoire auf das bevorstehende Referendariat.

Nützliche Hinweise zum Schulleben



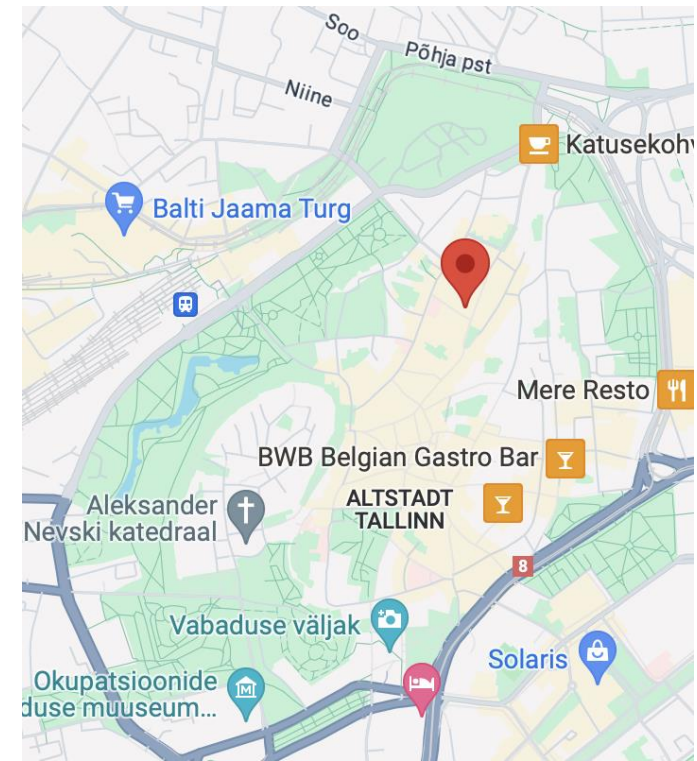
- Nimm ein paar saubere Sneaker oder Hausschuhe für die Schule mit (im Gebäude darfst du nur saubere Schuhe tragen)
- Nimm Schwimm- und Sportkleidung mit, da du in der Schule das Schwimmbad und den Fitnessraum nutzen kannst
- Hospitiere nicht nur in deinen Fächern und bei einer Lehrkraft, sondern nutze die Chance, vielfältige Unterrichtsstiele, Lehrkräfte, Methoden etc. zu erleben
- Hospitiere auch in dem Unterricht der anderen Praktikanten, so könnt ihr euch gegenseitig praktische Tipps geben
- Mittagsessen kannst du für 1,83 Euro pro Tag in der Cafeteria
- Frage die estnischen Lehrkräfte, ob du auch einmal den Unterricht deines Faches in der estnischen Abteilung besuchen kannst

Wohnen in der Altstadt

Ich habe während meines Aufenthalts in Tallinn mitten in der Altstadt gewohnt. Für mich persönlich hätte die Lage nicht besser sein können. Gewohnt habe ich in der Pikk, was auf estnisch „lang“ bedeutet. Unzählige Cafés, Restaurants, Kneipen und Geschäfte lagen für mich wenige Gehminuten entfernt. Dies hat mir zum Einen ermöglicht den Nachmittag nach der Schule in der wunderschönen Altstadt ausklingen zu lassen und zum Anderen hatte ich, wenn wir mal abends unterwegs waren immer den kürzesten Weg nach Hause. Jedoch auch in meiner Wohnstraße befinden sich einige Lokale, sodass es am Wochenende auch mal lauter wird, was mich persönlich jedoch nie gestört hat.

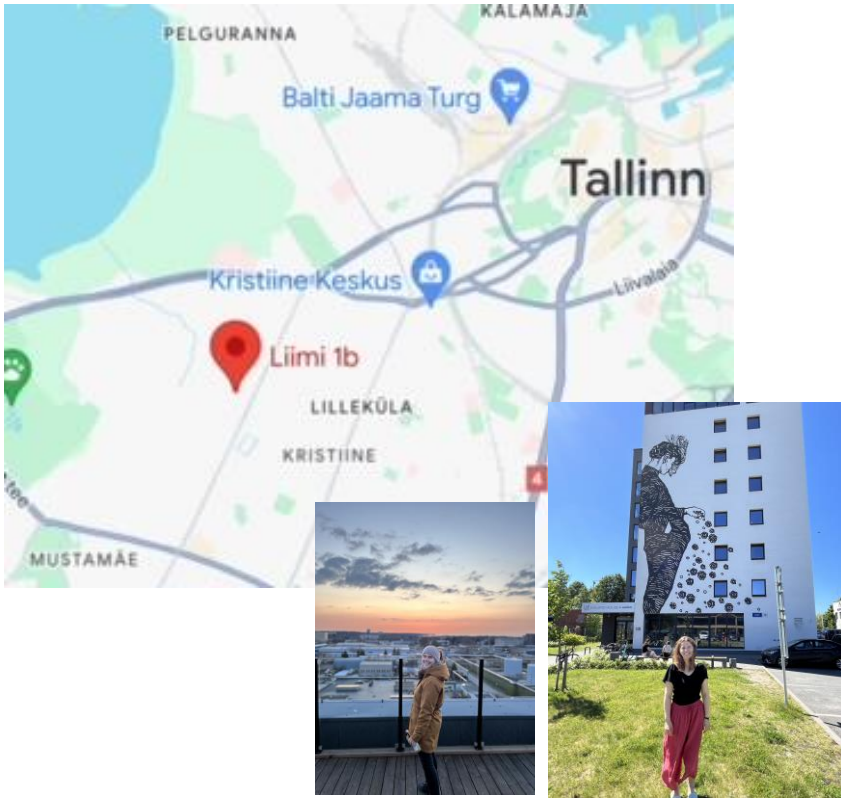
Da in der Altstadt keine Busse fahren, musste ich immer zum Bahnhof (Balti Jam – ca. 6min) oder zum Freiheitsplatz (Vabaduse Väljak – ca. 9min) laufen, um zur Schule zu fahren. Von dort gibt es jedoch Busse, die zum TSG durchfahren, sodass mir immer mehrere Optionen zur Verfügung standen

Geteilt habe ich mir die Wohnung mit einem Japaner und einer Georgierin. Ich wollte bewusst in einer internationalen WG wohnen, um auch außerhalb der Schule Kontakte zu knüpfen. Hier gehört natürlich etwas Glück dazu, dass man sich mit seinen Mitbewohner:innen gut versteht. Trotz mancher Streitigkeiten innerhalb der WG habe ich mich hier immer wohl gefühlt.



- Wohnen in einer zentraleren Lage kaum möglich
- 500 Euro Miete für ein großes WG-Zimmer
- Mehrere internationale WGs im Haus
- Gefunden über Facebook (Wohnungsgruppen)
- Gerne stehe ich für eine Kontaktvermittlung bereit 😊

Wohnen im Eduard House



- wohnen mit vielen anderen internationalen Studierenden im Haus
- ca. 375 Euro Miete für ein möbliertes WG Zimmer
- Benutzung von Dachterrasse, Arbeitsraum und Lobby
- verschiedene Aktionen vom Vermieter
- gute Busanbindung

Während meines Aufenthalts in Tallinn habe ich im Eduard House in Kristiine mit einem anderen Praktikanten in einer WG gewohnt. Das Eduard House ist eine Art Wohnheim oder Hostel, in dem es sowohl WGs als auch Einzelapartments gibt. Sowohl die Schule (befindet sich in Mustamäe) als auch die Altstadt sind gut mit dem Bus zu erreichen (ca. 20min). Da es mehrere Buslinien gibt, die in kurzen Abständen fahren, sind der Vabaduse Väljak oder der Balti jaam schnell zu erreichen. Falls mal kein Bus mehr fährt, gibt es die Möglichkeit, mit einem Bolt (Taxi) kostengünstig nach Hause zu fahren. 😊 In der Nähe des Eduard House ist außerdem ein kleiner Park (Löwenruh Park) sowie ein Supermarkt (Selver) fußläufig zu erreichen (je 5min).

Das Eduard House ist ein guter Ort für Begegnungen, da sehr viele Erasmusstudierende und andere junge Leute im Haus wohnen. Außerdem werden vom Vermieter monatlich verschiedene kostenlose Aktionen angeboten (z.B. Winterswimming, Kochen, Boxen, Handlettering uvm.). Zudem gibt es eine Lobby, ausgestattet mit Sofas, Brettspielen und einem Fernseher für gemeinsame gemütliche Abende. Dafür eignet sich ebenfalls die Dachterrasse mit Blick auf die Meeresbucht in der Nähe inklusive Blick auf den Sonnenuntergang. Um zu Arbeiten oder zu Lernen gibt es einen Quiet Room mit Arbeitstischen, Sesseln und Sitzsäcken, der für alle Bewohnende zugänglich ist.

Wichtig zu wissen ist, dass die Küchenausstattung (Teller, Besteck, Töpfe etc.) dazu gebucht werden kann oder selber organisiert werden muss. Wir haben einen Teil von einer anderen Praktikantin am TSG geschenkt bekommen und uns alles andere selber organisiert und die Kosten in der WG geteilt. Oft stehen in der Lobby aber auch Gläser, Putzmittel etc. zu verschenken. Das gleiche gilt für Bettzeug: Das kann ebenfalls dazu gebucht werden oder einfach mitgebracht werden. Kleiner Tipp: Falls die Decke nicht mehr in den Koffer passt, lässt sie sich auch gut per Post in einem kleinen Paket hinterherschicken (die Decke dazu am besten einvakuumieren 😊).

Unsere Lieblingslokale in Tallinn

Absolutes Lieblingscafé – PULLA BAKERY

- Bestes Gebäck
- Tolle Besitzerinnen
- Mega leckerer Kaffee



Weiteres Lieblingscafé – LA BOULANGERIE

- Super leckere Rollen und Eclairs
- Große Auswahl an Gebäck und Brot
- Einladende Atmosphäre



Liebblingsrestaurant – FLAMM

- Flammkuchen mal anders
- Coole Location
- Guter Wein



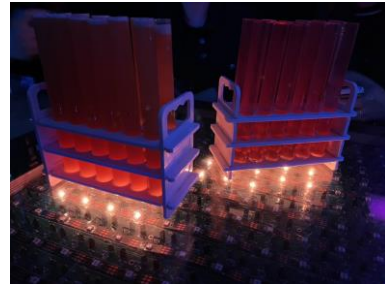
Liebblingsrestaurant – KOMPRESSOR

- Pfannkuchen in allen Variationen
- Urige Location
- Gutes Bier



Liebblingsbar – LABORBAR

- Oben sitzen und unten tanzen
- Coole Location
- Besondere Getränke



Liebblingsbar – NOKU

- Wohnzimmeratmosphäre
- Hausgemachte Liköre
- Gesellschaftsspiele, die genutzt werden können



Die besten Ausflugsziele in und um Tallinn



Rathausplatz



Ausblick vom St. Olaf



Rotermann-Viertel



Stroomi-Strand



Viru Raba im Lahemaa-Nationalpark



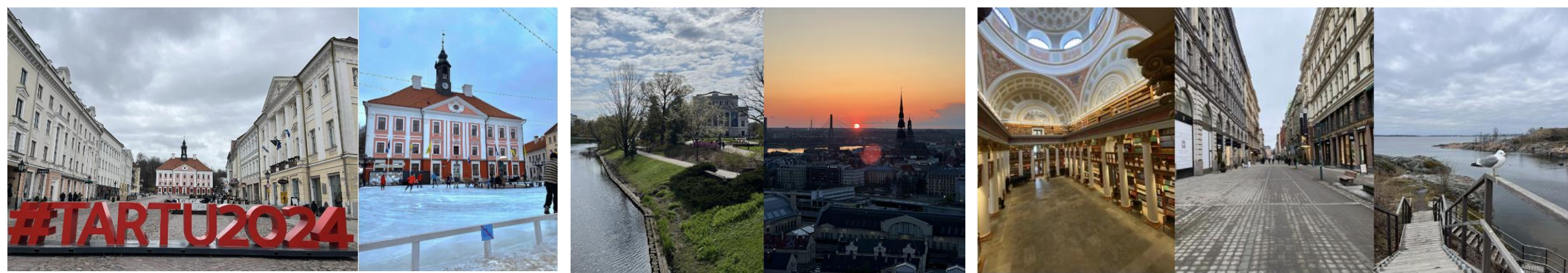
Rummu Quarry

In und um Tallinn gibt es viel zu entdecken. Während sich das Leben in Tallinn im Winter größtenteils in den Innenräumen abspielt, sind im Sommer auf dem **Rathausplatz** Sitzgelegenheiten aufgebaut, die zum Verweilen einladen. Um etwas über die Altstadt zu erfahren und diese kennenzulernen, sind die **Free Walking Touren** in Tallinn super. Außerdem ein Muss ist der Besuch des **St. Olaf** Kirchturms – der Ausblick auf die Altstadt lohnt sich wirklich sehr. Aber auch ein Spaziergang durch das **Rotermann-Viertel**, **Telliskivi** (Künstler- und Studentenviertel) oder den **Kadriorg-Park** mit seinem schönen Schloss ist lohnenswert.

Das Besondere an der Hauptstadt Estlands ist aber, dass man sehr schnell in der Natur ist: Sei es am Strand oder im nahegelegenen Lahemaa-Nationalpark. Sehr schön sind der **Pirita-** und der **Stroomi-Strand**, an denen wir einige Sonnenuntergänge gesehen haben. Im Sommer ist auch eine **Radtour** an der Promenade und dem Pirita-Strand entlang sehr zu empfehlen. Am Pirita-Strand ist ebenfalls ein **Kletterwald** versteckt, in dem es sogar eine Strecke mit Blick auf das Meer gibt. Im **Lahemaa-Nationalpark** gibt es unglaublich viele schöne Wanderrouten, mit denen sich immer wieder neue Teile des Nationalparks erkunden lassen. Sehr schön (sowohl im Winter als auch im Sommer) ist das Moor **Viru Raba**, durch das Holzstege führen. Dieses ist gut mit dem Bus zu erreichen.

Zudem hat Tallinn sehr viele Museen und lässt sich auch historisch gut erkunden. Dafür ist das **Kiek in de Kök** Museum in jedem Fall interessant, das sowohl über einen Teil der Stadtmauer als auch durch die Katakomben führt. Etwas außerhalb aber ebenfalls spannend ist das **Rummu** Gefängnis, welches sich besichtigen lässt und einen tollen Ausblick auf das Rummu Quarry bietet.

Die besten Ausflugsziele außerhalb von Tallinn



Tartu

Riga

Helsinki

Von Tallinn aus gibt es vielfältige Möglichkeiten, Tagestrips oder Wochenendausflüge zu unternehmen.

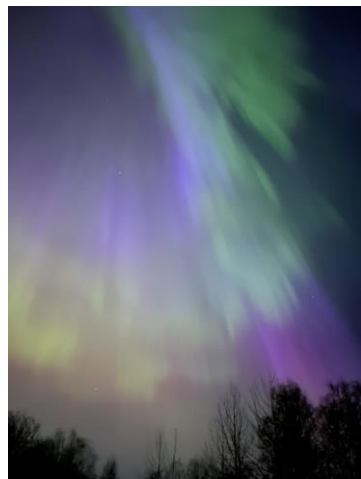
Tartu ist die zweitgrößte Stadt Estlands, eine kleine und sehr gemütliche Studentenstadt und ist mit dem Zug innerhalb von 2h zu erreichen. Sehenswert ist hier vor allem das Rathaus, die Ruinen der Domkirche, aber auch die Universität beeindruckt mit ihrer modernen Architektur.

Riga, die Hauptstadt von Lettland ist mit dem Bus innerhalb von 5h zu erreichen. Wir empfehlen die Reise mit dem estnischen Reiseunternehmen „Lux-Express“. Für diesen Trip solltest du dir mindestens ein Wochenende Zeit nehmen, da die Stadt unglaublich viel zu bieten hat. Besondere Empfehlung: Nimm an einer Free Walking Tour in der Altstadt von Riga teil, denn hierbei erfährst du unglaublich viele und spannende Informationen über die Altstadt.

Helsinki, die Hauptstadt von Finnland, erreichst du mit der Fähre innerhalb von 2 ½h, sodass die Stadt als Tagesausflug erkundet werden kann. Besonders sehenswert sind hier die Uspenski-Kathedrale, der Dom und die Nationalbibliothek. Solltest du länger als einen Tag Zeit haben, bietet es sich an die Festungsinsel Suomenlinna zu erkunden.

Unser Highlight des Aufenthalts

Wenn ich zurückblicke auf meine Zeit in Tallinn könnte ich unglaublich viele schöne und besondere Momente aufführen. Mein persönliches Highlight war eine Nacht, in der ich mit einer Freundin am Pikakari Strand nachts Polarlichter gesehen habe. Die App „Aurora“ hat uns hierbei informiert, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% in dieser Nacht Polarlichter zu sehen sind. Über 3 Stunden haben wir am Strand gestanden, wobei wir zwischenzeitlich kurz davor waren, zu gehen. Für mich war es das erste Mal, dass ich Polarlichter gesehen habe und ich hätte mir nicht erträumen können, dass es so unglaublich ist. Ich muss aber auch dazu sagen, dass wir wirklich Glück hatten die Lichter in so einem Farbspektrum und dieser Intensität zu erleben.



Wo soll ich da anfangen? Es gab zahlreiche schöne Momente, da ist es schwierig, nur ein Highlight herauszupicken. Definitiv gehören zu meinen schönsten Momenten auch die Polarlichter-Nächte, in denen die Nordlichter sich sogar aus meinem Zimmer und von unserer Dachterrasse beobachten ließen. Aber auch mein Ausflug in den Soomaa-Nationalpark (das ist der größte Nationalpark Estlands) gehört zu meinen Highlights, weil wir im Nationalpark in einem Moorsee baden gehen konnten, was für mich eine tolle Erfahrung gewesen ist. Außerdem hat mich die Natur dort und die Weite beim Blick über das Moor sehr beeindruckt.

